



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 52. Ratssitzung vom 21. Juni 2023

1942. 2023/203

Weisung vom 19.04.2023:

Asyl-Organisation Zürich, Genehmigung des Geschäftsberichts 2022

Unter Ausschluss des Referendums

Der Geschäftsbericht 2022 (Beilage) der Asyl-Organisation Zürich (AOZ) wird genehmigt.

Gemeinsame Wortmeldungen zu den Geschäften GR Nrn. 2023/203 und 2023/118.

Referat zur Vorstellung der Weisung / Kommissionmehrheit:

Sanija Ameti (GLP): Der Geschäftsbericht der AOZ blickt auf das Jahr 2022 zurück, das durch den Krieg in der Ukraine besonders herausfordernd war. Die Anzahl der Geflüchteten aus der Ukraine hat sich im Sommer stabilisiert, die Anzahl Asylgesuche von Personen aus Afghanistan, der Türkei, Syrien, Tunesien, dem Irak und Burundi ist im Herbst aber stark angestiegen. Der Anteil an Mineurs non accompagnés (MNA) hat überproportional zugenommen. Es sind im Jahr 2022 so viel unbegleitete Minderjährige geflüchtet wie zuletzt im Jahr 2015. Der Fachkräftemangel hat die Betreuungssituation zusätzlich verschärft und es ist nicht gelungen, die mehr als 500 neu geschaffenen Stellen zu besetzen. Erfreulich ist diesmal, dass sich der Geschäftsbericht auch mit der Kritik an der AOZ befasst. Sogar die Geschäftsprüfungskommission (GPK) wird namentlich erwähnt, was uns sehr ehrt. Unter anderem werden die durchgeführten Betriebsprüfungen genannt, und es wird festgehalten, dass zu den grossen Mängeln in der Auftragserfüllung durch die AOZ Massnahmen eingeleitet wurden. Die GPK begleitet die Umsetzung dieser Massnahmen eng. Der Bericht gibt aber auch unmissverständlich zu verstehen, dass der Fachkräftemangel und die anhaltende Flüchtlingskrise, die AOZ und somit auch die Stadt Zürich weiterhin vor grosse Herausforderungen stellt. Hinzu kommt, dass sich die AOZ aufgrund der Untersuchungserkenntnisse und interner Wechsel in einer umfassenden Transformationsphase befindet. Auch dies begleitet die GPK eng. Der Bericht ist thematisch relativ umfassend, insbesondere werden auch Kritik und Schwierigkeiten thematisiert. Das ist eine wesentliche Verbesserung zum vorangehenden Bericht. Darum beantragt die Kommissionmehrheit Zustimmung zum Antrag des Stadtrats auf Genehmigung des Geschäftsberichts. Die GLP folgt dem Antrag.

Kommmissionsminderheit:

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP): Die AOZ hat eine schwierige Zeit hinter sich. Unter anderem gab es Änderungen beim Personal und in der Direktion, was auch unterschiedliche Ausrichtungen in der Strategie impliziert. Wir beurteilen den Geschäftsbericht nicht nur als Papier, sondern die geleistete Arbeit als Ganzes. Wir haben den Eindruck, dass



das Potenzial für eine Zustimmung noch nicht gegeben ist. Es stört uns auch, dass im Bericht gesagt wird, man habe eine grosse Anzahl Flüchtlinge aus der Ukraine aufnehmen müssen. Das ist schlicht nicht so. Sehr viele ukrainische Flüchtlinge sind privat untergekommen. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als den Bericht abzulehnen.

Kommissionsmehrheit/-minderheit der RPK (siehe Geschäft GR Nr. 2023/118, Finanzverwaltung, Jahresrechnung 2022, Genehmigung und Kenntnisnahmen Dispositivziffer 2, Beschluss-Nr. 1943/2023)

Pärparim Avdili (FDP): *Die AOZ schliesst das Jahr 2022 mit einem positiven Ergebnis von 3,839 Millionen Franken ab. Dies ist vor allem auf Aufträge von Dritten zurückzuführen, also nicht-stadteigenen Aufträgen. Die Rechnung bei stadteigenen Aufträgen weist einen kleinen Verlust von 116 000 Franken auf, wobei dieser in die Gesamtrechnung der AOZ hineinfliesst und dadurch vertretbar ist. Die Flüchtlingswelle hat die AOZ selbstverständlich betroffen, weshalb letztlich mehr Aufträge als sonst ausgelöst wurden und Aufwand und Ertrag höher ausfielen als budgetiert. Aufgrund der Ausgleichszahlungen konnte aber - wie erwähnt - trotzdem ein positives Schlussergebnis geschrieben werden. Eine Mehrheit der RPK sieht keinen Grund, die Rechnung nach ihrer Überprüfung abzulehnen.*

Johann Widmer (SVP): *Die SVP lehnt die Jahresrechnung der AOZ ab. Das Asylwesen in der Stadt ist uns sowieso zu teuer, insbesondere die «besonderen städtischen Integrationsdienstleistungen», deren Kosten sich auf 8,3 Millionen Franken belaufen. Dieser «Züri-Finish» ist grundsätzlich abzulehnen. Angesichts der neuen Flüchtlingswelle, die uns der Bund aufs Auge drücken wird, werden die Kosten weiterhin steigen. Daher ist eine Kürzung aller möglichen Ausgaben im Asylwesen anzustreben. Was vorgeschrieben ist, soll gemacht werden; was wünschenswert ist, soll abgeschafft werden. Die SVP lehnt die Jahresrechnung ab, da wir weder hinter der bundesweiten, der kantonalen noch der kommunalen Asylgesetzgebung stehen können.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Sozialdepartements Stellung.

STR Raphael Golta: *Ich interpretiere den relativ kleinen Diskussionsbedarf des Parlaments so, dass die Energie für die anstehende Diskussion zur zukünftigen Ausrichtung der AOZ von nächster Woche aufgespart wird. Trotzdem möchte ich zur Kenntnis bringen, dass das Jahr 2022 eines der schwierigsten, wenn nicht sogar das schwierigste Jahr für die AOZ war. Versäumnisse aus der Vergangenheit, an denen ich auch beteiligt war, haben zu Schwierigkeiten geführt. Als Folge wird die Art und Weise, wie die Organisation funktioniert, die AOZ weiterhin beschäftigen. Die Organisation in eine Position zu bringen, in der sie schneller und stärker nach den Vorstellungen des Parlaments handeln und sich den immer grösser werdenden Herausforderungen stellen kann, ist keine einfache Aufgabe und fordert sehr viele Ressourcen von allen Beteiligten. Es kommt hinzu, dass externe Umstände die Arbeit dieser Organisation im letzten Jahr enorm erschwert haben. Bei einer Diskussion über die Asylpolitik muss immer berücksichtigt werden, dass der Kontext niemals selbst gewählt wurde, sondern stark von externen Entwicklungen beeinflusst wird. Im letzten Jahr war es der Konflikt in der Ukraine, der die*



Bewältigung der Unterbringung der Flüchtlinge, die so zahlreich kamen wie seit dem zweiten Weltkrieg nicht mehr, äusserst herausfordernd war. Dies trifft zu, auch wenn ein grosser Teil der geflüchteten Ukrainerinnen und Ukrainer bei Privatpersonen unterkamen. Die Einführung der neuen Kategorie S und den damit verbundenen Herausforderungen betreffend Organisation und Unterbringung erschwerte die Situation für alle Beteiligten zusätzlich. Schwierig war auch die deutlich steigende Anzahl Flüchtlinge aus anderen Weltregionen. Die Situation hat sich noch nicht stabilisiert und bleibt weiterhin eine Herausforderung. Zuletzt ist der Anteil unbegleiteter Minderjähriger stark angestiegen, was die Situation und Reaktionsfähigkeit der AOZ zusätzlich erschwerte. Der Fachkräftemangel leistete dort ebenfalls seinen Beitrag: Entsprechende Fachleute sind für alle Sozialeinrichtungen dieses Landes äusserst schwierig zu finden. Das politische Umfeld, in dem wir uns befinden, hat auch einen Einfluss. Einen grossen Teil der Aufträge der AOZ stellen nicht wir, sondern andere, zum Beispiel der Bund oder der Kanton Zürich. Die Auftraggebenden haben einen erheblichen Einfluss auf die Leistungserbringung. Die Ausgangslage vereinfacht die Aufgabe auf jeden Fall nicht. Bei allen Verbesserungen, die wir anstreben können: Die exogenen Faktoren werden bleiben.

Weitere Wortmeldung:

Monika Bättschmann (Grüne): *Im letzten Jahr haben wir Grünen zum ersten Mal, seit wir im Gemeinderat den Geschäftsbericht der AOZ entgegennehmen, dem Bericht nicht zugestimmt. Grund dafür waren die konstant negativen Schlagzeilen und Enthüllungen in den Medien betreffend die schlechten Zustände in der AOZ. Der Bericht des Jahres 2022 kommt ganz anders her. Er nimmt zur Kenntnis, in welchem volatilen und komplexen Umfeld sich die AOZ befindet und was dies für die Unterbringung von Geflüchteten bedeutet. Es werden ergriffene Massnahmen wie auch herausfordernde Themen aufgezeigt. Die AOZ wird auch weiterhin mit Herausforderungen konfrontiert sein. Wir Grünen werden den Umgang der AOZ mit den sich stellenden Herausforderungen weiterhin genau verfolgen. Ich habe das Vertrauen in die aktuelle Führung der AOZ, dass sie anstehenden Herausforderungen mit Engagements und guter Kommunikation bewältigen können oder es zumindest versuchen. Das ist vor allem für die Geflüchteten wichtig, die bei uns ein menschenwürdiges Leben erhalten sollen. Die Grünen genehmigen den Geschäftsbericht des Jahres 2022.*

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der GPK beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der GPK beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Referat: Sanija Ameti (GLP); Martina Zürcher (FDP), Präsidium; Maleica Landolt (GLP), Vizepräsidium; Monika Bättschmann (Grüne), Matthias Probst (Grüne), Michael Schmid (FDP), Karin Weyermann (Die Mitte)
Minderheit:	Referat: Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP)
Enthaltung:	Rahel Habegger (SP), Nadia Huberson (SP)
Abwesend:	Angelica Eichenberger (SP)



4 / 4

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 105 gegen 14 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Unter Ausschluss des Referendums

Der Geschäftsbericht 2022 (Beilage) der Asyl-Organisation Zürich (AOZ) wird genehmigt.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 28. Juni 2023 gemäss Art. 37 der Gemeindeordnung

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat